Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm beim Gottesdienst am 28.5. 2017 (erstes Abendmahl der Neukonfirmierten):

**Liebe Neukonfirmierten,**

erinnert ihr euch noch an die beiden **Freunde?**

Im Gottesdienst auf der **Konfi-Freizeit** in Brettheim,

da haben die **Eileen** und die Emily und die Friederike

ein kleines **Anspiel** dazu aufgeführt.

Der Hintergrund dafür war eine **Geschichte,**

die **Jesus** einmal erzählt hat.

Im **Lukasev., Kp. 11** heißt es:

*„Dann sagte* ***Jesus*** *zu seinen Jüngern:*

***Stellt*** *euch vor,*

*einer von euch geht mitten in der* ***Nacht***

*zu seinem Freund und* ***bittet*** *ihn:*

*„Lieber* ***Freund,***

***leih*** *mir doch drei Brote!*

*Ich habe gerade* ***Besuch*** *von auswärts bekommen*

*und kann ihm nichts* ***anbieten!“***

*Würde da der* ***Freund*** *im Haus wohl rufen:*

*„Lass mich in* ***Ruhe!***

*Die* ***Tür*** *ist schon zugeschlossen*

*und meine* ***Kinder*** *liegen bei mir im Bett.*

*Ich* ***kann*** *nicht aufstehen und dir etwas geben!“ ?*

*Ich* ***sage*** *euch,*

*wenn er auch nicht gerade aus* ***Freundschaft*** *aufsteht*

*und es ihm* ***gibt,***

*so wird er es doch wegen der* ***Unverschämtheit***

*jenes* ***Menschen*** *tun*

*und ihm das* ***geben,***

*was er* ***braucht.“***

Worum **geht** es in dieser Geschichte?

Es geht um **das,**

was bei uns am **Samstag**- und am Sonntag-Vormittag

auf der Konfi-Freizeit das **Thema** war:

Das **Gebet.**

Und ich **greif** das heute Abend noch Mal auf,

weil es eine **Frage** gibt,

die einen **Pfarrer** am Ende des Konfirmanden-Jahres

**beschäftigt.**

Und diese Frage **heißt:**

*„Was* ***bleibt?“***

Was **bleibt** von diesem Jahr,

das euch **helfen** sollte,

mit **Gott** und mit der Kirche

näher in **Berührung** zu kommen?

Klar, ich **freu** mich,

wenn euch die **Erinnerung** bleibt:

*„Hier im Gottesdienst sind wir immer* ***gern*** *gesehen.*

*Und wenn wir* ***kommen,***

*werden wir auch irgendwas* ***mitnehmen,***

*was uns* ***gut*** *tut,*

*und was sich bei uns als* ***Segen*** *auswirkt.“*

Aber heute **Abend**

möchte ich den Ton auf etwas **Anderes** legen:

Ich **wünsche** mir,

dass bei euch das **Beten** bleibt.

Ich **wünsche** euch,

dass ihr jeden Tag neu das **Gespräch** mit Gott sucht,

und dass ihr es **übt,**

auf das zu **achten,**

was Gott euch **antwortet.**

An seine Geschichte vom **bittenden** Freund,

hängt Jesus ein starkes **Versprechen** an:

*„Bittet – und ihr werdet* ***bekommen!***

*Sucht – und ihr werdet* ***finden!***

*Klopft an – und es wird euch* ***geöffnet!***

*Denn wer bittet, der b****ekommt****;*

*wer sucht, der* ***findet;***

*und wer anklopft, dem wird* ***geöffnet.“***

Es ist hier keine **Rede** davon,

dass Gott schon irgendwie die Dinge **regeln** wird,

während wir mit **unserem** Kram beschäftigt sind.

**Jesus** sagt:

*„Du kannst mit Gott* ***Großes*** *erleben.*

*Aber du kannst ebenso große Dinge* ***verpassen.***

*Da hängt eine Menge an* ***dir.***

***Tu*** *was!*

***Bete!!“***

Der Geigenbaumeister Martin **Schleske**

erzählt in seinem Buch „**Herztöne“,**

wie er lange Zeit **unzufrieden**

mit seinen I**nstrumenten** war.

Der Klang war **laut,**

aber es fehlte die **Schönheit.**

Er **experimentierte,**

**forschte,**

**veränderte** hier und da etwas am Holz.

Es brachte **nichts.**

„Eines **Tages“,**

**schreibt** er,

„entbrannte eine ungeheure **Wut** in mir.

Ich war **allein** in der Werkstatt

und sprach sicher das **zornigste**

und wohl auch l**auteste** Gebet meines Lebens.

Den **Anfang** des Gebets will ich hier nicht wiedergeben.

Am **Ende** schrie ich:

*„Seit* ***zwei*** *Jahren forsche ich nun schon*

*an diesem* ***einen*** *Problem*

*und es kommt nicht das* ***Geringste*** *dabei heraus!*

*Du weißt* ***genau,***

*was ich* ***tun*** *muss,*

*aber du* ***sagst*** *es nicht!“*

Kaum hatte ich **ausgeschimpft,**

hörte ich ruhig und klar in mir folgenden **Satz:**

*„****0,6 Gramm***

*an* ***Punkt 125.“***

Und dann beschreibt Martin **Schleske,**

wie er an seinem **Messpunkte-**Gitter

genau an **diesem** Punkt

am Instrumentenkörper **0.6 Gramm** Holz abtrug.

***„Seither“,***

**sagt** er,

*„nehme ich diese unendlich wichtige* ***Kleinigkeit***

*bei all meinen* ***Geigen*** *vor*

*und ihr Klang hat an* ***Attraktivität*** *und Farbigkeit*

*deutlich* ***gewonnen!“***

Das ist sicher ein **krasses** Beispiel.

Exakte **Zahlenangaben**

als **Gebetserhörung.**

Und ich will euch nicht **garantieren,**

dass das in jeder **Mathe**-Arbeit so funktioniert.

Schleske **selber** schreibt dazu:

*„Es wäre eine* ***Respektlosigkeit,***

*diese Erfahrung* ***wiederholen z****u wollen.*

*Aus einem* ***Geschenk***

*kann man keine* ***Methode*** *machen!“*

Aber, dass es solche **Erfahrungen** gibt,

das **zeigt** doch:

**Beten** heißt nicht –

**Selbstgespräche** führen.

**Beten** heißt:

Ich **rede** –

und Gott **hört** mir

mit einem **wachen** und aufmerksamen Herzen zu.

Ich **rede –**

und **vielleicht** – wenn mir keiner zuhört –

werde ich dabei auch mal **laut:**

*„Mann,* ***Gott …****!“*

Oder ich **seufze** leise:

*„****Ach****, Gott“,*

Oder ich **juble:**

*„Wahnsinn!* ***Dank****e, Gott!“*

Oder ich **weine** beim Beten:

*„Gott,* ***warum*** *…?“*

**Dazu**, liebe Konfirmierten,

möchte ich euch **ermutigen:**

Sprecht mit Gott aus eurem **Herzen** heraus.

Lasst Gott **Anteil** nehmen an dem,

was euch **freut,**

an dem, was euch **beunruhigt,**

und an dem, was euch **Angst** macht.

Und wenn Gott es so **entscheidet,**

dann werdet ihr immer wieder **erleben,**

wie eure Anliegen **erhört**

und eure Bitten **erfüllt** werden**.**

Noch eines zum **Schluss:**

Es ist **cool,**

wenn unsere Wünsche **erfüllt** werden.

Aber das ist nicht der **tiefste** Sinn vom Beten.

Da geht es noch um **mehr.**

Einer von euch hat sich einen **Konfirmations-spruch**

**ausgesucht,**

der weist auf dieses **Mehr** hin.

Er **heißt:**

*„Der Herr ist* ***nahe*** *allen,*

*die ihn* ***anrufen.“***

Das **ist** es:

Wenn ich mir **angewöhne,**

regelmäßig mit Gott zu **reden,**

dann entsteht eine ganz besondere **Nähe**

zwischen **ihm** und mir.

Und leben zu können im **Vertrauen:**

*„Gott ist mir* ***nahe“,***

das bringt etwas **mit** sich,

was euch sonst nichts und **niemand** geben kann:

Denn aus diesem Vertrauen fließt eine **Kraft,**

die euch auch durch solche Zeiten **trägt,**

in denen es vielleicht einmal ganz **anders** läuft,

als ihr euch das **wünscht.**

Und in Gottes **Nähe**

werdet ihr etwas davon **spüren** können,

wie das **ist,**

wenn man durch und durch **geliebt** und geschätzt wird,

mit allen Licht- und allen **Schatten**seiten,

die in uns **stecken.**

Das ist etwas unglaublich **Schönes!**

*„Der Herr ist* ***nahe*** *allen,*

*die ihn* ***anrufen.“ -***

Gott **helfe** euch und uns,

dass wir **dranbleiben** am Beten.

Und dann **schenk**e Gott euch und uns

immer wieder neu die **Erfahrung,**

dass er uns **nahe** ist.

 Amen.